

## **DEUTSCHER GEHÖRLOSEN - SPORTVERBAND**

Mitglied im Deutschen Olympischen Sportbund – International Committee of Sports for the Deaf, gegründet 1924  
European Deaf Sport Organization, gegründet 1983 – International Committee of Silent Chess, gegründet 1949

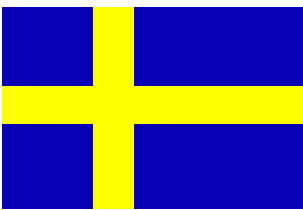


### **Statistiker**

Rudolf Walter Marzoll, Willi-Hill-Weg 13, 22 547 Hamburg  
Fax: 040 / 837 728, e-Mail : Rudolf-Walter.Marzoll@dgs-fussball.de



# **Gehörlosen-Fußballsport**



**1971**

**in**

**Västerås/SWE**

# DEUTSCHER GEHÖRLOSEN - SPORTVERBAND

Mitglied im Deutschen Olympischen Sportbund – International Committee of Sports for the Deaf, gegründet 1924  
European Deaf Sport Organization, gegründet 1983 – International Committee of Silent Chess, gegründet 1949



## Statistiker

Rudolf Walter Marzoll, Willi-Hill-Weg 13, 22 547 Hamburg  
Fax: 040 / 837 728, e-Mail : Rudolf-Walter.Marzoll@dgs-fussball.de



## 19. Fußball-Länderspiel -Herren- am 25.09.1971 in Västeras/SWE

### Erfolg im Fußball-Länderspiel gegen Schweden

#### Schweden – Deutschland 2:3 (1:1)

Der Schwedische Gehörlosen-Sportverband hatte für den 25.09. die deutsche Fußballmannschaft zu einem Länderspiel eingeladen. Diese unerwartete Einladung veranlasste den Verbandsfußballwart Fuchs zur Improvisation. Einige der besten Spieler sagten wegen Urlaubsschwierigkeiten ihre Teilnahme ab. Verständlich, dass die Mannschaft gar nicht so siegesgewiss die Fahrt nach Västeras antrat. Hamburg war am 23.09.1971 Treffpunkt der eingeladenen 14 Spieler, die von Verbandsfußballwart Fuchs und DGS - Geschäftsführer Werner Klierer begleitet wurden. In bequemen Liegewagen begannen wir die Schwedenfahrt abends ab Hamburg über Puttgarden (Schiffstransfer) und Weiterfahrt über Kopenhagen. Am anderen Morgen um 7:30 Uhr kamen wir in der Kleinstadt Flen an, wo wir das reichhaltige schwedische Frühstück einnahmen. Über Flen erreichten wir gegen 10:00 Uhr Västeras, ein gemütliches Städtchen, ca. 80 km westlich von Stockholm. Vom schwedischen Sportwart Arne Larsson wurden wir auf dem Bahnhof erwartet und mit Taxis zum am Stadtrand liegenden Sportheim gebracht. Nach einem guten Mittagessen und einem kleinen Schläfchen scheuchte Alfred Fuchs die Spieler zu einem Lockerungstraining auf den in der Nähe liegenden Sportplatz. Den anschließenden Abend verbrachten wir als Zuschauer bei einem Eishockey-Meisterschaftsspiel. Da sich unter den Spielern gleich 6 Neulinge befanden, war bei der deutschen Mannschaft das Lampenfieber besonders groß, und wir waren deshalb auch besonders glücklich, mit einem 3:2 Erfolg heimzukehren. Dieses Ergebnis besserte auch die Bilanz der Spiele Deutschland-Schweden auf. Denn von den bisher 5 Spielen gewann Deutschland 2, 2 verliefen unentschieden und 1 ging verloren. Das Torverhältnis ist 15:10 für Deutschland. Erwähnenswert ist auch, dass die Schweden in diesem Jahre 2:0 gegen Norwegen gewannen und beim Zusammentreffen mit Holland einen 6:0 (!) Sieg holte. Nach dem Spiel fanden wir uns zu einem gemeinsamen Essen mit den schwedischen Spielern und Offiziellen (u. a. auch Bertil Franklin) in einem Aussichtsturm ein, bei dem gegenseitig Geschenke überreicht wurden und Stefan Payer als bester deutscher Spieler einen Silberpokal überreicht bekam. Anschließend waren wir Gäste des Gehörlosenverein Västeras, der uns mit Kaffee und Kuchen bewirtete und zur Unterhaltung einen Tanzabend organisiert hatte. Die Heimfahrt erfolgte am Sonntag, 26.09. mit einem Abstecher nach Stockholm, das wir geführt von einem schwedischen Ehepaar, von morgens bis abends durchwanderten. Per Schlafwagen fuhren wir in den Abendstunden von Stockholm ab und kamen nach 15 Stunden wieder in Hamburg an. Das Rückspiel wurde für 1973 in Deutschland vereinbart.

Aufstellung für Deutschland: Albert Knecht, Günther Schwarz, Siegfried Heins, Hans-Joachim Stief, Josef Straßburger, Wolfgang Schmidt, Helmut Stöhr, Jalvan Fajczak, Helmut Tümmeler, Hans Klein, Stefan Payer; ab 46. Minute Wolfdieter Ranft für Wolfgang Schmidt, ab 75. Minute Eberhard Bayer für Jalvan Fajczak; Ersatzspieler Franz Borg.

Die schwedische Mannschaft setzte sich aus Spielern der Vereine Tibro, Trollhättan, Göteborg, Lycksele, Strängnäs und Örebro zusammen. Bei Spielbeginn mussten die Schweden einen schnellen Start der Deutschen über sich ergehen lassen, der bereits in der 3. Minute auf Flanke von Klein durch Payer das 1:0 für Deutschland zur Folge hatte. Auch danach war Deutschland ständig feldüberlegen. Fernschüsse von Stöhr und Klein verfehlten stets knapp das Tor oder wurden Beute des hervorragenden schwedischen Torwarts Geijervoll. Die beiden Mittelfeldspieler Stöhr und Fajczak sowie der Offensivverteidiger Schwarz verhalfen der deutschen Mannschaft zu einem deutlichen Übergewicht, wobei die beiden Stürmer Payer und Klein die schwedische Abwehr ständig in Bedrängnis brachten. Erst nach einigen Konterstößen der Schweden geriet die deutsche Abwehr in

# DEUTSCHER GEHÖRLOSEN - SPORTVERBAND

Mitglied im Deutschen Olympischen Sportbund – International Committee of Sports for the Deaf, gegründet 1924  
European Deaf Sport Organization, gegründet 1983 – International Committee of Silent Chess, gegründet 1949



## Statistiker

Rudolf Walter Marzoll, Willi-Hill-Weg 13, 22 547 Hamburg  
Fax: 040 / 837 728, e-Mail : Rudolf-Walter.Marzoll@dgs-fussball.de



Verwirrung, und nach einem Fehlpass von Schmidt gelang den Schweden in der 30. Minute der Ausgleich durch Axelsson. Bei einem Durchbruch der Schweden rettete Schwarz in der 40. Minute im Strafraum. Nach einem Alleingang in der 43. Minute hatte Tümmler die Möglichkeit, Deutschland in Führung zu bringen, doch seinen scharf geschossenen Schuss meisterte der katzengewandte schwedische Torwart, der auch Eishockeytorwart ist. So ging es mit einem gerechten 1:1 in die Halbzeit. Nach der im Ganzen ausgeglichenen ersten Halbzeit bestimmten die Deutschen diesmal das Geschehen, ohne jedoch die schwedische Abwehr bezwingen zu können, in der der schwedische Torwart ein Sonderlob verdiente. Es dauerte bis zur 65. Minute, bis Deutschland durch einen Volleyschuss von Ranft auf Flanke von Klein zum 2:1 kam. Nun stürmte nur noch Deutschland. Nach einem Eckball in der 67. Minute bombte Klein den Ball zum 3:1 für Deutschland ins schwedische Netz. Somit stand der deutsche Sieg fest, wenngleich dem bis zur 77. Minute fehlerfrei spielenden Schwarz ein Schönheitsfehler unterlief, indem er den Ball, statt ins Aus, zum Entsetzen der Deutschen ins eigene obere Eck hob und den Schweden zum 3:2 verhalf. In der 80. Minute verhinderte Stöhr mit einem Scherensprung vor dem deutschen Tor den Ausgleich der Schweden. In den Schlussminuten waren die Deutschen einem vierten Tor näher als die Schweden dem Ausgleich. Entscheidend für den Sieg der Deutschen waren deren größere Schnelligkeit und die technisch bessere Fertigkeit. Die Deutschen spielten im 4:3:3 System, und es hat sich gut bewährt. Es bleibt noch hervorzuheben, dass der kleine Nürnberger Stürmer Payer (Linksaußen) bester Mann auf dem Platze war. Das erkannten die Schweden neidlos an. Sie überreichten ihm für seine große Leistung einen kleinen Pokal. Stöhr war der beste Mittelfeldspieler in der Abwehr und auch im Angriff. Knecht war ein überraschend guter Torwart. Gute Spieler waren außerdem Schwarz, Fajczak und Klein. Bei den Schweden gefielen besonders: Torwart Geijervoll (Tibro), Mittelfeldspieler Lundqvist (Trollhättan) und Axelsson (Strängnäs).

Torschützen: 0:1 Payer (3. Minute), 1:1 Axelsson (30. Minute), 1:2 Ranft (65. Minute), 1:3 Klein (67. Minute), 2:3 Schwarz (77. Minute Eigentor).



Die deutsche Auswahlmannschaft vor dem Länderspiel gegen Schweden: von links stehend: Spielführer Helmut Tümmler (Hamburg), Siegfried Heins (Hamburg), Jalvan Fajczak (Nürnberg), Helmut Stöhr (Ludwigsburg), Albert Knecht (Hamburg), Hans-Joachim Stief (Nürnberg), Wolfdieter Ranft (Berlin), Günther Schwarz (München), DGS-Verbandsfußballwart Alfred Fuchs (München); kniend von links: Eberhard Bayer (Karlsruhe), Wolfgang Schmidt (Hamburg), Josef Straßburger (Heidelberg), Hans Klein (Aachen), Stefan Payer (Nürnberg) und Franz Borg (Hamburg).

Verfasser: DGS – Verbandsfußballwart Alfred Fuchs, München

Quelle: Deutsche Gehörlosen-Zeitung (DGZ) vom 21/1971